Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1870

171 (23.7.1870) Sonderbeilage

Visual Library

Sonderbeilage zur Badischen Landeszeitung für 1870 Nr. 171.

Karlsruhe, den 23. Juli, Vorm. 9 Uhr.

Drahtberichte.

Berlin, 22. Juli, Nachm. Nach der Kreuzztg. sind die Bezirke des achten, siften, zehnten, neunten, zweiten, ersten Armeekorps durch Verordnung vom 21. Juli in Kriegszustand erklärt. General v. Kirchbach hat das fünfte, General v. Goeben das achte Armeekorps erhalten. General v. Steinmetz erhält ein größeres Kommando, General v. Falckenstein ein wichtiges Kommando für den Norden Deutschlands. — Bei Friedrichsort ist eine vollständige Hafensperre für die anlaufenden und auslaufenden Handelsschiffe am 21. Juli Abends eingetreten.

× **Berlin**, 22. Juli, Nachm. Der Kronprinz von Sachsen, der Großherzog von Oldenburg und Prinz Nikolaus von Nassau sind hier eingetroffen. Prinz Leopold von Hohenzollern ist gestern wieder abgereist.

Saarbrücken, 21. Juli, Mrgs. (Kö.Z.) Täglich haben wir hier kleine Knallereien, Besuche hüben und drüben; bald machen die Franzosen uns einen Abstecher, bald wir ihnen. Der Feind steht drüben in Stärke von 2 Brigaden mit etwa 16 Geschützen, ist aber augenscheinlich noch nicht fertig. Die Bevölkerung in Saarbrücken ist fortwährend auf dem Exerzierplatze versammelt, von welchem aus man die Franzosen beobachtet. Die letzte Nacht erwartete man allgemein einen Ueberfall. Die Bevölkerung der Stadt schlief nur mit einem Auge. Indeß ist Alles ruhig geblieben.

Saarbrücken, 20. Juli, Abends. (Kö.Z.) Heute Mittag erschoß ein Soldat des 40. Infanterieregiments, der auf Vorposten stand, einen französischen Infanteristen auf 300 Schritt Entfernung. Die französischen Chasseurs zu Pferde gaben darauf mit ihren Karabinern Feuer, gingen aber dann zurück, als unsere Uhlanenpatrouillen vom 7. Uhlanenregimente vorrückten. Die französischen Patrouillen kommen jetzt häufig über die preußische Grenze. Es haben noch verschiedene andere kleine Vorpostengefechte stattgefunden und es wurden heute Abend 2 gefangene französische Soldaten eingebracht. Die Franzosen klagen über die Gewaltmärsche, die sie in letzter Zeit gemacht hätten. Die Hitze ist entsetzlich und erschwert unseren braven Soldaten sehr den Dienst.

Saarbrücken, 21. Juli. (Kö.Z.) Im Anschlusse an meine Mittheilung aus Trier berichte ich zwei weitere kleine Vorgänge. Vorgestern wurden in einer auf französischem Gebiete liegenden Schenke 2 sehr berauschte französische Infanteristen von einigen preußischen Zollbeamten betroffen. Die Franzosen warfen ihre Gewehre hin und liefen fort. Einer von ihnen entkam, der andere wurde gefaßt und dem nächsten preußischen Posten übergeben, von wo er nach Saarbrücken transportirt wurde. Der Franzose geberdete sich hier wie wüthend. Den Helm hatte er à la mauvais sujet weit auf den Hinterkopf zurückgeschoben. Den Adler, den er davon abgerissen, hielt er, den Arm ausgestreckt, in der Hand und focht damit bald in der Luft umher, bald zeigte er ihn den nicht wenig verwunderten Leuten, an denen er vorbeikam. Also durchschritt er, unaufhörlich auf die Preußen schimpfend und Drohworte ausstoßend, die Straßen. Einen ihm begegnenden Stabsoffizier nannte er „Du . . ." Zwischenzeitlich wird dieser erste der Kriegsgefangenen wohl nüchtern geworden seyn. — Gestern früh, bei Tagesanbruch, gab ein Franzose aus der Entfernung von etwa 1000 Schritten Feuer auf einen preußischen Infanteristen. Er fehlte, ging aber, nachdem er wieder geladen, doch vor. Der Preuße ließ ihn auf ungefähr 400 Schritte herankommen und schoß dann so trefflich, daß sein Gegner gleichsam im Feuer niederstürzte, um nie wieder aufzustehen. So gesellte sich zum ersten Gefangenen der erste Todte und das Zündnadelgewehr hat bei dieser ersten Konkurrenz mit dem Chassepot sich des besseren Resultates zu erfreuen gehabt. — Gestern Nachmittag sind, wie versichert wird, noch zwei Franzosen als Gefangene hier eingebracht worden. — Kaiser Napoleon, der schon vor mehreren Tagen zu Metz ankommen sollte, wo das schöne Hotel de l'Europe für ihn gemiethet ist, beeilt sich nicht, zu Pferde zu steigen. Im Allgemeinen gelangt man hier mehr und mehr zu der Ansicht, daß die Kriegsbereitschaft in Frankreich noch keineswegs so weit vorgerückt ist, wie geglaubt wurde.

× **Paris**, 22. Juli. (Auf Umwegen bezogen.) Die Amtszeitung veröffentlicht eine Botschaft des Herzogs von Gramont vom 21. d., welche behauptet, daß Preußen die Kandidatur des Prinzen von Hohenzollern lange geheimnißvoll vorbereitet habe. Schon im vorigen Jahre habe Graf Benedetti das Berliner Kabinet dahin verständigt, daß Frankreich eine solche Bewerbung nicht zulassen könne. Graf Bismarck und Unterstaatssekretär v. Thile hätten damals erklärt, daß an ein derartiges Projekt nicht gedacht werde. Durch sein neuerliches Vorgehen habe Preußen Mißtrauen erregt. Es erschien gerechtfertigt, daß Frankreich darauf bestehe, daß diesmal die Verpflichtung bindend sey. Frankreich habe seit 4 Jahren beständig Mäßigung gezeigt. In seiner Hand sey es gewesen, die Verträge anzurufen, die unter Vermittelung des Kaisers Napoleon abgeschlossen worden seyen. Die Wahlen zu dem Munizipalrathe finden am 6. und 7. August statt. Admiral Bouet-Willaumez ist zum Kommandeur des Nordseegeschwaders ernannt worden.

Brüssel, 21. Juli. (F.Z.) Man meldet aus Paris: Heute Nacht ist die kaiserliche Garde abmarschirt. Die Kammern werden zu einer feierlichen Sitzung zusammenberufen werden, um die Antwort Napoleons auf die Rede König Wilhelms zu vernehmen. Man läßt im Allgemeinen der Mäßigung des Königs von Preußen Gerechtigkeit widerfahren. Der Kaiser soll sich geäußert haben, die Feder Preußens sey ebenso schneidig, wie sein Schwert. Der Peuble français bringt einen der Neutralität Belgiens günstig lautenden Artikel, welcher der Loyalität dieses Landes Anerkennung zollt. In Nantes haben Kundgebungen gegen den Phare de la Loire stattgefunden, welcher sich zu Gunsten des Friedens ausgesprochen hat. Der Kaiser soll am Samstag sein Hauptquartier nach Metz verlegen.

London, 21. Juli. (Frankf.Z.) Eine Versammlung von 3000 Deutschen hat auf Antrag Karl Blind's eine enthusiastische Erklärung abgegeben, wonach der ausgebrochene Krieg ein Nationalkrieg sey. Es wurde ein Ausschuß zur Unterstützung der Verwundeten gebildet.

Karlsruhe, 22. Juli. Unser amtliches Blatt schreibt: „Nachdem Frankreich an Preußen den Krieg erklärt hat und mit seinen Rüstungen das deutsche Gebiet bedroht, tritt der zwischen Baden und Preußen am 17. August 1866 zu Berlin abgeschlossene Allianzvertrag in Wirksamkeit, und hat sich demnach die großh. Regierung als im Kriegszustande mit Frankreich befindlich zu erachten. Der großh. Gesandte in Paris ist unter diesen Verhältnissen beauftragt worden, seine Päße zu verlangen. Auch Graf Mosbourg, der hiesige k. franz. Gesandte, hat heute früh seine Päße gefordert u. erhalten. Dem Vernehmen nach ist der Letztere bereits von hier, in der Richtung auf Basel, abgereist. Indem wir Solches zur Kenntniß unserer Leser bringen, können wir anfügen, daß Bayern und Württemberg gleichfalls die durch die Verträge, durch die Ehre und durch die Liebe zum gemeinsamen Vaterland vorgezeichnete Stellung anerkannt haben. Der Süden, geeint mit dem Norden, ganz Deutschland tritt in den Kampf gegen den feindlichen Ueberfall. Im Vertrauen auf Gott und die gerechte Sache hoffen wir auf den Sieg!"

Redakteur: C. Macklot.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg